

"Sälü Paul! Jä kännstch dänn du din alte Schuelkamerad Josef nüme?"

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 42

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Kreis und die Gerade

Ueber den bekannten Atomphysiker Prof. Dr. P. Scherrer erzählt man sich in Zürcher Studentenkreisen zwei Anekdoten, die vielleicht auch den Nebelspalter-Lesern ein Schmunzeln entlocken werden.

Für «ETH-Unkundige» wäre vorauszuschicken, daß Professor Scherrers Vorlesungen ebenso beliebt, wie seine Prüfungen gefürchtet sind.

Da prüfte der Herr Professor einmal einen Kandidaten, der sichtlich von allem etwas, von Physik aber herzlich wenig verstand. Man konnte ihn fragen was man wollte: Das Resultat war konstant betrüblich. Schließlich forderte Professor Scherrer ihn auf, einen Kreis an die Wandtafel zu zeichnen. Der Kandidat kam diesem Wunsche nach, doch war der Kreis nicht groß genug. Ein neuer und größerer Kreis entstand, doch auch dieser schien Prof. Scherrer noch zu bescheiden. «Bitte, viel, viel größer» wurde der langsam nervös werdende Kandidat ersucht. Er nahm tief Atem und zeichnete nun einen wirklich gewaltigen Kreis, der bis an den Rand der Tafel reichte. «Ja, das mag gehen», sagte Prof. Scherrer, «nun setzen Sie bitte noch einen Punkt hinein!» Der Punkt entstand und der Student fragte sich, was da wieder für ein teuflisches Problem auftauchen mochte, als Prof. Scherrer die Tafel befriedigt betrachtete: «Sehen Sie, jener Kreis umfaßt das was Sie wissen sollten, und der Punkt ist das was Sie wissen.» Und damit war der Bedauernswerte entlassen.

☆

Ein andermal erschien wieder ein Student an einer Prüfung, der von der Physik wenig wußte. Prof. Scherrers Geduld wurde auf eine harte Probe gestellt, doch er verlor seine Ruhe nicht. Der Kandidat wurde schließlich aufgefordert: «Zeichnen Sie bitte eine Gerade an die Tafel!», was nun endlich etwas war, das er mühelos bewältigte. Doch schien die Gerade den Gestrengen nicht zu befriedigen: «Länger, bitte.» Der Student setzte ein Stück zu. Doch dies genügte noch nicht: «Noch länger, bitte!» wurde er aufgefordert. Der Student marschierte Schritt für Schritt der gegen acht Meter langen Tafel entlang und unter dem unerbittlich fordernden Blick wurde die Gerade länger und länger. Schließlich war der Kandidat am Ende der Tafel angelangt und blickte zum Professor, im Zweifel, ob er den Strich noch über die zwanzig Zentimeter Wand und über die Türfüllung verlängern mußte. Da sagte der Professor: «Danke, und schließen Sie bitte die Türe, wenn Sie draußen sind.»

Mitgeteilt von R. K.

Buchstäbliches Morgenverlesen

zu General Guisans 80. Geburtstag

Befehl:

Sämtliche Buchstaben von zwei Alphabeten,
feldmarschmäßig ausgerüstet, Satzzeichen auf dem Mann,
treten
am Donnerstagsmorgen im Nebelspalter an!

Kompanie – wer schnorrt dort hinten, wer?
Der Gedankenstrich! Natürlich! Sie melden sich dann in der Küche!
Kompanie – achtung – steht! Schultert – G'wehr!
(und es schmettert, als gingen die Kolben in Brüche)

Mon Général – appointé Nebi! C'est en l'honneur de votre fête
que nous avons rassemblé en ce matin de jeudi
les caractères de deux alphabètes –
pour vous féliciter et vous dire toute notre reconnaissance!

J'ai dit!

Bei Fuß – G'wehr! – Ruhn! Und ehe sich der Verband
nun auflöst: Ein Hoch dem gefeierten Mann
und ein Hoch dem wackeren Land,
dessen erster Soldat so alt werden kann!

Abtreten!

Robert Däster



«Salü Paul! Jä kännsch dänn du din alte Schuelkamerad Josef nüme?»